Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

521 (8.11.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 521. Karlsruhe, Donnerstag, 8. November 1900. Mittagsblatt

Die Zähigkeit der Buren.

Jeder Tag bringt neue Beweise, daß der Krieg im Transvaal und im Freistaate mehr und mehr wieder „in full swing" kommt und in für die Engländer gänzlich unerwarteter Weise an allen Ecken und Kanten von den Buren wieder angefacht wird. Wenn das Londoner Kriegsamt auch mit der Veröffentlichung der Verlustlisten solange als möglich zögert, so müssen dieselben doch schließlich ans Tageslicht gebracht werden und beweisen dann dem englischen Volke, daß noch täglich schwere Opfer an Menschenleben gebracht werden und daß die angeblich vollständig zerschmetterten und demoralisierten Feinde noch in voller Schlagfertigkeit das Feld behaupten und nach wie vor der britischen Armee ungeheueren Schaden zufügen.

General Dewet ist in Frankfort und hat in der Nachbarschaft dieser Stadt einen englischen Viehtransport von ungefähr 1000 Stück fortgenommen und in Sicherheit gebracht. Die Stadt Reddersburg wurde von einem Burenkommando genommen und die Besatzung von zwei Offizieren und dreißig Mann ihrer Waffen beraubt und dann fortgeschickt, während in der Stadt selbst eine reiche Beute an Lebensmitteln und Munition den Buren in die Hände fiel. Der englische General Smith-Dorrien wollte nach einem schwierigen Nachtmarsche von Belfast aus ein größeres Burenlager bei Witkop überraschen und einnehmen, mußte aber die traurige Erfahrung machen, daß seine Gegner besser auf der Hut waren, als es die Engländer gewöhnlich sind, und den Angriff der letzteren nicht nur energisch zurückwiesen, sondern auch mit großer Kühnheit die englischen Truppen verfolgten und sie in reguläre Flucht schlugen. So und ähnlich finden tagtäglich ungezählte Scharmützel statt, welche meistens zu Ungunsten der betreffenden englischen Truppenabteilungen ausfallen. Die Buren haben kürzlich außerordentlich unter den schweren Regengüssen und der wieder sehr hochgestiegenen Temperatur zu leiden, sodaß natürlich auch Dysenterie, Fieber u. s. w. neuerdings im bedrohlichen Umfange auftreten und die Feldhospitäler füllen. Lord Roberts erwähnt hiervon nichts in seinen Depeschen, wie er sich denn überhaupt bemüht, sich einen thunlichst angenehmen und wenigstens äußerlich für sein Renommée vorteilhaften Abgang zu verschaffen. Sein, gelinde gesagt, merkwürdiger und komischer Brief an die englische Presse, in welchem er die britische Nation bittet, seine Soldaten, wenn sie jetzt als Helden aus dem Feldzuge heimkehren, nicht betrunken zu machen, wird von einigen vernünftigen englischen Blättern rückhaltlos als das bezeichnet, was es wirklich ist, nämlich als eine klägliche theatralische Farce, die natürlich durchaus wertlos und inopportun ist, weil nichts und niemand in der ganzen Welt den englischen Soldaten und seine Freunde davon abhalten wird und kann, sich so schwer wie nur eben möglich, zu betrinken, wenn er erst wieder einmal in die Nähe englischer Wirtshäuser gekommen ist. Vernünftige und nicht verblendete Leute in England denken sogar jetzt schon mit Schaudern daran, daß über kurz oder lang die auf den Schlachtfeldern und in den Lagern in Südafrika sicherlich nicht besser gewordene britische Soldateska in England wieder losgelassen und dann ad oculos demonstrieren wird, welcher Art ihr „Heldentum" und ihr persönliches Verhalten ist. Eine liberale Zeitung konstatiert mit Bezug auf den famosen Brief des Feldmarschall Roberts mit drastischer Offenheit, daß „ein englischer General und Gentleman wohl noch niemals so unverschämt und so heuchlerisch gelogen habe, wie es Roberts in seinem gänzlich unnötigen Appell an seine Mitbürger thut." — Es ist weit gekommen mit der englischen Wahrheitsliebe und dem Ehrgefühl englischer Gentlemen, wenn derartig klägliche Sachen überhaupt vorkommen können.

Es steht nunmehr fest, daß Lord Kitchener als Diktator der Nachfolger des Lord Roberts sein wird, und es ist interessant zu hören, was ein Londoner Blatt, der „Morning Leader", zu dieser Ernennung zu sagen hat:

Kitchener ist also für den Oberbefehl im Transvaal ausersehen worden, und das Auswärtige Amt oder vielmehr Lord Salisbury hat also eine Maßregel durchgesetzt, welche höchstwahrscheinlich geradezu fürchterliche Folgen in gewisser Hinsicht haben wird. Wir dürfen uns nämlich nicht darüber im Unklaren sein, daß Kitchener unbeugsam ist und keine Schonung kennt, und daß er die öffentliche Meinung Englands weder kennt, noch verstehen will. Er wird also mit derselben früher oder später, wahrscheinlich sogar sehr bald, zum völligen Bruche kommen. Wenn es wirklich die Absicht unserer Regierung ist, die beiden Republiken im Grund und Boden zu ruinieren, und dies dann „den Frieden" zu nennen, so hat sie den richtigen Mann gewählt, um die beiden neuen „Kolonien" zu einer Hölle auf Erden zu gestalten, denn Kitchener ist ein Soldat, dessen Gesicht seinen Charakter wiederspiegelt und dem die Buren ganz instinktmäßig mißtrauen. Andererseits ist erbekanntlich der bestgehaßte Mann der britischen Armee, der seine eigenen Truppen einem fortwährenden Fegefeuer unterwerfen und sie dadurch vielleicht zur Verzweiflung treiben wird. Er kennt für seine Befehle keinen anderen Grund, als seinen eigenen eisernen Willen, und wenn sie auch noch so abstoßend und unverständlich selbst für seine höchsten Untergenerale sein sollten.

Das sind schöne Aussichten für die Bevölkerung der beiden Länder, welche Kitchener mit seiner militärischen Diktatur beherrschen wird, und es bleibt natürlich abzuwarten, ob er mit seiner grausamen Schneidigkeit erfolgreicher in der Niederwerfung der Buren sein wird, als sein bisheriger Chef, Feldmarschall Lord Roberts.

Von Standerton kommt ein interessanter Bericht über einen Gewaltmarsch, den der General French von Machadodorp über Carolina und Ermelo nach der genannten Stadt ausgeführt hat. Es heißt da: „Wir haben auf dem ganzen Wege ununterbrochen kämpfen müssen. Oberst Mahon verließ mit der Spitze der Division Belfast am 12. Oktober und fand sich bei Geluk plötzlich dem General Smuts mit ca. 1000 Buren und mehreren Geschützen gegenüber. Smuts wollte die Delagoabai-Eisenbahn kreuzen und natürlich zerstören, verzögerte aber seinen Plan, als er von dem Anmarsche Mahons hörte, und so kam es zu einem sehr heißen Gefecht, welches eigentlich unentschieden blieb. Mahon schlug dann eine östliche Route ein, wobei ihm General Smuts fortwährend an der linken Flanke folgte und die englischen Truppen ununterbrochen belästigte. Die Buren zeigten eine überraschende und kühne Initiative, und es fehlte nicht an gegenseitigen Ueberraschungen. Bei Tewrodon versuchten vier Schwadronen englischer Dragoner das Burenlager überraschend anzugreifen, wurden aber durch das wohlgezielte Feuer der feindlichen Feldgeschütze und Pompons zurückgetrieben. General Smuts hielt es dann für angebracht, den Engländern eine Gegenvisite abzustatten und attackierte die verschanzte Stellung seiner Gegner mit großem Nachdruck, wobei er an der Spitze seiner Buren immer im Vordertreffen war und große persönliche Tapferkeit entwickelte. Mit einem sicheren Schusse brachte er den englischen Leutnant Patterson zur Strecke und tötete kurz darauf den Hauptmann Swanston, sodaß die Engländer, ihres Führers beraubt, die betreffende Stellung Hals über Kopf sehr bald räumen mußten. Am nächsten Tage machten die Buren einen Angriff auf den großen Transport der Division bei Kaffirsspruit, trieben die Außenposten zurück, machten einige Gefangene und zogen sich erst zurück, als überlegene Verstärkungen mit mehreren Batterien Artillerie dem Konvoy zu Hilfe kamen. Ganz besonders zeichnete sich das Bethel-Kommando in der unermüdlichen Belästigung der britischen Kolonnen aus, und die letzteren verdanken es nur ihrer großen Uebermacht, daß die Buren keinen nennenswerten Erfolg erzielten. Auf jeden Fall ging der Marsch der French'schen Division unter solchen Schwierigkeiten und Anstrengungen vor sich, daß sie nicht weniger als ca. 1000 Zugochsen, einige 30 Transportwagen und eine Menge Kriegsmaterial verlor, so daß den Buren jedenfalls eine ganz anständige Beute in die Hände fiel." Diese Schilderung beweist wieder einmal, welche Aktivität die Buren immer noch zu entwickeln imstande sind, und mit welcher Verwegenheit sie selbst vielfach überlegene feindliche Abteilungen angreifen. Wenn es selbst dem gewandten und energischen General French nicht besser möglich war, sich der kleinen Burenkommandos zu erwehren, so läßt das jedenfalls tief blicken. Es ist eben noch nicht aller Tage Abend.

Die Verfehlungen der Berliner Kriminalbeamten.

Ueber die Vorkommnisse, die zur Amtsenthebung des Polizeidirektors v. Meerscheidt-Hüllessem geführt haben, seien folgende Hauptsachen aus den Zeugenverhören im Prozeß Sternberg kurz zusammengefaßt:

1. Am Freitag erklärte Kriminalschutzmann Stierstädter, der Kriminalkommissar Thiel habe ihm in verschiedenen Gesprächen gesagt: „Man muß doch ein menschliches Gefühl haben. Sehen Sie, Sternberg sitzt nun schon so lange. Denken Sie sich einmal: Sie erhalten 200 000 M. und schwimmen nach dem Genfer See ab — was meinen Sie, ob Sie mich dann noch ansehen, wenn Sie mich da besuchen werden?" . . . „Ich (Thiel) habe mit dem Justizrat Sello gesprochen, und dieser ist der Ansicht, daß Sternberg nur noch zu retten ist, wenn durch die Polizei etwas gemacht werden kann. Dafür sollten dann gleich im Anfang 30 000 M. gezahlt werden, wovon Sie 15 000 M. und ich 15 000 M. erhalten soll. Im Falle einer Freisprechung sollen Sie 75 000 bis 125 000 M. erhalten. Wenn Sie mich aber verraten, dann schieße ich mich tot."

2. Am Samstag wurden Kriminalkommissar Thiel und Kriminalschutzmann Stierstädter einander gegenübergestellt. Stierstädter hielt Punkt für Punkt seiner Beschuldigungen aufrecht, Thiel bestritt Punkt für Punkt. Auch bei den folgenden wiederholten Gegenüberstellungen beharrten Beide auf ihrem Standpunkt.

3. Ebenfalls am Samstag spielte sich folgende Scene ab: Stierstädter fragt: „Wenn nicht durch Herrn Thiel, wie sollte ich denn wissen, daß Herr Sternberg dem Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem Geld geborgt hat?", und fügt sarkastisch hinzu: „Was weiß ein Beamter von meiner Stellung, meiner Bildung und meinem Verkehr von den Beziehungen, die so hohe Herren mit einander pflegen?" Der Präsident hatte seine volle Ruhe bewahrt. „Wissen Sie Näheres über diese Verbindung?" fragte er den Zeugen. „Ja wohl! Denn Herr Thiel hat mir erzählt, daß Sternberg eine Hypothek von 30 000 M. auf ein dem Herrn Polizeidirektor gehörendes Haus habe." Alle Blicke wenden sich Herrn Sternberg zu. „Nun?" tönt es von den Lippen des Vorsitzenden zur Anklagebank hinüber. „Ja," entgegnete Sternberg. „Ich hatte Herrn v. Hüllessem auf allererster Stelle 18 000 M., nicht 30 000 M., geliehen. Ich habe aber das Geld bereits zurück." — „Seit wann?" — „Im Laufe dieses Jahres wurde es mir zurückgezahlt." Auf Einzelheiten will sich Sternberg nicht besinnen können. „Herr Präsident," meldet sich da Stierstädter wieder: „Das ist nicht alles!" Der Staatsanwalt springt von seinem Sitze auf, und seine Hände beginnen nervös mit dem Barett zu spielen. „Herr Präsident, Herr v. Hüllessem hat auch sonst pekuniär in Beziehungen zu dem Angeklagten gestanden. Auch auf Wechsel soll er ihm geborgt haben." — „Herr Sternberg," tönt in der gleichmäßig ruhigen Art die Stimme des Vorsitzenden, „wollen Sie sich auch hierzu äußern." Und der Angeklagte erklärt: „Herr v. Hüllessem ist mir seit Jahren bekannt. Er verkehrt seit langer Zeit als Freund in meinem Hause. Als solchen habe ich ihm stets gern aus der Verlegenheit geholfen, wenn er pekuniärer Hilfe bedurfte. Wechsel hat er mir deshalb nicht erst zu geben brauchen."

4. Am Montag erklärte Stierstädter: Zu derselben Zeit, als ihm Herr v. Hüllessem verboten habe, mit Blümkes weiter zu verkehren, habe ihm der Staatsanwaltschaftsrat Romen anbefohlen, sich um die Sache auch noch weiter zu bekümmern und Blümkes hier und da aufzusuchen. — Justizrat Dr. Sello: Also zu derselben Zeit hatten Sie zwei ganz verschiedene Aufträge? Herr Direktor Meerscheidt v. Hüllessem hatte Ihnen amtlich untersagt, die Dinge weiter so zu betreiben, wie bisher? Zeuge Stierstädter: Herr Direktor v. Hüllessem sagte mir, er habe von einem Maler Normann gehört, daß ich, Stierstädter, meine Ermittelungen bei Blümkes im Namen des Herrn v. Hüllessem anzustellen vorgebe. Er müsse mir dies ein für allemal untersagen und verbiete mir, weiter mit Blümkes zu verkehren.

5. Wiederum am Montag sagte der Zeuge Blümke auf Befragen des Rechtsanwaltes Werthauer aus: Stierstädter habe davon gesprochen, daß eine ganze Anzahl von Vorgesetzten bestochen zu sein scheine, daß er in der Hauptverhandlung noch mit einer Ueberraschung hervorkommen und Dinge zur Sprache bringen werde, so daß sich Justizrat Sello eine Kugel durch den Kopf schießen werde. Wenn er seinen Abschied nähme, könne er Werkmeister in Spandau werden, da stehe er sich besser wie jetzt. Außerdem erhalte er 30000 Mark und im Falle einer Freisprechung Sternbergs noch 120000 Mark. Der Zeuge Stierstädter bestreitet diese Aeußerung; er habe nur erzählt, daß ein Vorgesetzter sich ihm mit Bestechungsversuchen genähert habe. Es könne keine Rede davon sein, daß er den Posten eines Werkmeisters bekleiden könne. Stierstädter bestreitet ebenfalls, gesagt zu haben, daß Staatsanwalt Romen auf Verwendung Sternbergs ins Kriegsministerium versetzt worden sei.

6. Am Dienstag verwahrte sich Stierstädter gegen die Behauptung, daß er in seinem früheren Regiment den Namen Schwindel-Stierstädter geführt, er habe sich im Regiment des besten Rufes erfreut, worauf der Präsident erklärt, daß das auch Stierstädters Militärpapiere ergeben. Der als Zeuge aufgerufene Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem wurde vom Präsidenten befragt, weshalb er Stierstädter die weitere Beschäftigung mit der Sternberg'schen Sache verboten habe. Er erklärt, das sei geschehen, weil Stierstädter aus dem Dezernat, das mit der Angelegenheit Sternbergs beschäftigt war, in ein anderes Dezernat versetzt worden sei, aber auch deshalb, weil Stierstädter eigenmächtig gehandelt habe. Weiterhin erklärte der Zeuge, er habe seit 13 Jahren Beziehungen zu Sternberg gehabt und den Verkehr im Jahre 1893, als Anzeigen gegen Sternberg vorlagen, unterbrochen. Er habe denselben im Jahre 1896 wieder aufgenommen; er habe auch mit seiner Frau und den Töchtern Familienverkehr mit Sternberg gehabt. Im Jahre 1896 trafen sich Meerscheidt und Sternberg zufällig. Meerscheidt besuchte ihn darnach mit seiner zweiten Frau noch vier- bis sechsmal, im Juli 1899 war der vorletzte derartige Besuch. Bezüglich der Geldangelegenheiten des Sternberg sagte v. Meerscheidt aus, Sternberg habe ihm 2000 M. gegen 4 Proz. Zinsen geliehen, zum Zweck der Vollendung des von Meerscheidt in Binz angefangenen Hausbaues. Das Geld wurde Sternberg zurückgezahlt, gleich nachdem eine Sternberg verdächtige Anzeige erschien. Meerscheidt hatte auf das Haus in Binz von Sternberg eine Hypothek, die bei Verkauf des Hauses im Oktober 1895 an einen, Sternberg unbekannten

Geschichtskalender.

* **8. November.** 1307. Verschwörung auf dem Grütli. 1520. Stockholmer Blutbad auf Befehl Christians II. von Dänemark. 1620. Schlacht am Weißen Berge bei Prag. 1674. John Milton, engl. Dichter, † Bunhill bei London. 1773. F. W. v. Seydlitz, der berühmteste preußische Reitergeneral, †. 1847. Casimir Périer, Präsident der französischen Republik, * Paris. 1850. „Schlacht" bei Bronzell. 1870. Kapitulation von Verdun.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

34 (Nachdruck verboten.)

Hertha blickte ihn etwas erstaunt an:

„Ich glaube, Du freust Dich nicht halb so auf diese Zeit, wie ich es thue!" sagte sie mit einem leichten Schmollton in der Stimme.

„Du thust mir Unrecht, Hertha," entgegnete Fritz. „Aber mein Herz ist jetzt nicht so leicht wie das Deine! Ich darf ja nicht eher daran denken, Dich, Du geliebtes Mädchen, mein zu nennen, bis ich Dir eine einigermaßen sorgenlose Existenz bieten kann, und — leider Gottes liegt diese Zeit vorläufig noch in weiter, weiter Ferne!"

„Aber Fritz, Du weißt doch, daß ich nichts Besseres mir wünsche, als jedes Los mit Dir teilen zu können," sagte sie ernst, fuhr jedoch lächelnd fort: „Na, und für das, was ich esse und trinke, wird's ja wohl auf Deinem Gute noch reichen!"

„Wenn das Gut noch mein bliebe!" entrang es sich mühsam seinem gequälten Herzen.

Erschreckt blickte Hertha ihn an.

„Ich verstehe Dich nicht! Wer sollte es Dir denn nehmen?"

„Meine Gläubiger!"

Und mit fliegenden Worten orientierte er sie über den Stand seiner Angelegenheiten, sagte ihr, daß es ihm unmöglich wäre, die Güter noch länger zu halten, und daß seine einzige Hoffnung für die Zukunft sei, daß sich ein Käufer für seinen Besitz fände, damit er aus dem Ueberschuß sich ein anderes, kleineres Gut kaufen könne.

„Armer, armer Fritz! Und davon ahnte ich nichts! Ich war lustig und guter Dinge, während Du Dich in Sorgen verzehrtest!" rief Hertha in tiefstem Mitgefühl aus. Dann aber, in dem Bewußtsein, daß Klagen und Mitleid allein hier nichts helfen könne und daß es vor allem darauf ankomme, daß Fritz aufgerichtet würde und fühlte, wie sie stets treu an seiner Seite stände, fügte sie schnell hinzu:

„Nun, und wenn Du die Güter schließlich verkaufen mußt, so ist damit doch nichts verloren! Du wirst doch dann schwere Sorgen los und kannst auf einem kleineren Gute uns Beiden eine um so sorgenfreiere Existenz schaffen! Du siehst," lächelte sie ihn an, indem sie warm seine Hände drückte, „Du wirst mich nicht los! Ich will nun einmal so schnell wie möglich Frau Gutsbesitzer von Bornim werden!"

Ihr frischer Ton blieb auf Fritz nicht ohne Wirkung. Sollte er kleinmütiger sein als die Geliebte? — Die Agenten hatten ja einen Verkauf als sehr wahrscheinlich hingestellt! Warum also den Mut vorzeitig sinken lassen! Und freier als bisher gab er sich jetzt endlich dem Glücksgefühl des Wiedersehens hin. —

Diesem ersten Rendez-vous waren bald mehrere gefolgt; Hertha gab Fritz stets rechtzeitig Nachricht, wo und wann er sie treffen könnte. Diese gemeinsamen, kurzen Stunden des Zusammenseins waren die einzigen Lichtpunkte seines Berliner Aufenthaltes für ihn, und auch sie waren mit wehmütigem Schmerze reichlich durchsetzt. Der Verkauf seiner Güter wollte zu keinem Resultate kommen; denn wenn ihm die Agenten auch mehrfach Kauflustige zuführten, so war doch bisher keiner von ihnen ernst zu nehmen gewesen. Entweder wollten sie die Güter gegen Berliner Häuser vertauschen, und Fritz sollte sogar noch bares Geld zugeben, oder die Betreffenden wollten und konnten nur so geringe Anzahlungen machen und wollten auch erst Sicherungen der Hypotheken von ihm, daß dieser jedesmal die Verhandlungen abbrechen mußte.

Die liebevollen und besorgten Fragen Herthas peinigten Fritz. Er konnte ihr ja keine tröstlichen Antworten geben. Immer klarer sah er von Tag zu Tag, daß sein Schiff dem Untergange zutrieb, und immer mehr fühlte er, daß die Hoffnungen auf des geliebten Mädchens Besitz zur Chimäre wurden. Dieses Gefühl wurde schließlich so übermächtig in ihm, daß er dies Hertha eines Morgens, als er sie in dem Tiergarten traf, in bewegten Worten andeutete.

Hertha war zuerst tödlich erschrocken und suchte lange vergeblich nach Worten. Dann aber fuhr sie auf und rief in den Tönen der höchsten Leidenschaft aus:

„Eher sterbe ich, als daß ich von Dir lasse!"

Um die Lippen von Fritz flog ein tiefschmerzliches Zucken. Er wußte, es stirbt sich nicht so leicht. Den einen Menschen hindern Pflichten, den anderen das Leben selbst und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, von der bitteren oder süßen Gewohnheit des Daseins zu scheiden! Und bei aller tiefen Liebe zu Hertha glaubte er sie zu den Letzteren zählen zu müssen! Er wünschte und hoffte es ja auch nicht anders! Sie sollte und durfte nicht durch ihre Liebe zu ihm unglücklich für ihr ganzes Leben werden. Dem letzteren Gedanken gab er Hertha gegenüber Ausdruck.

„Das Leben liegt noch so schön und sonnig vor Dir", sagte er, „Du bist für das Glück geschaffen, und es wäre Frevel von mir, Dich in mein Unglück mit hineinzureißen. Du wirst diese Enttäuschung und diesen Schmerz überwinden und —"

„Nie, nie, Fritz, gebe ich Dich auf!" unterbrach ihn Hertha

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bahnhofpächter auf die Breslauer Diskontobank überging, die sie bezahlt hatte. Auf die Frage des Präsidenten, ob Meerscheidt somit seit Oktober 1895 aus der ganzen Sache heraus sei, antwortete der Zeuge: „Jawohl“, und erklärte ferner auf Befragen, er habe irgend welche größere Geschenke von Sternberg nicht bekommen. Zur Einrichtung seiner Villa habe ihm Sternberg einige Möbel überlassen. Der Präsident stellte am Schluß der Verhandlung bezüglich der Hypothekenangelegenheit fest, daß die Hypothek bezahlt ist. Sodann beschloß der Gerichtshof, daß der Abteilungschef Dieterici auch noch vernommen werden sollte; die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Baden und Nachbarländer.

* **Bruchsal**, 7. Nov. Der Bau des neuen Krankenhauses im Landesgefängnis schreitet nur langsam vorwärts, weil man bei den Fundamentierungsarbeiten überall auf gewaltige Mauerreste stößt, die auf eine ehemalige starke Veste hindeuten. Bis jetzt wurden u. a. die Fundamente eines sechseckigen Turmes mit 4 m starken Mauern freigelegt.

* **Wiesloch**, 7. Nov. Die neue landwirtschaftliche Kreis-Winterschule in Wiesloch wurde gestern eröffnet.

⚹ **Heidelberg**, 7. Nov. Das Verbandsschießen des Badischen Landesschützenvereins des Pfalz-Mittelrheinischen Schützenbundes wird im Juli 1901 dahier abgehalten werden. Zum Ehrenpräsidenten soll Oberbürgermeister Dr. Wilckens ernannt werden. Es sind jetzt 11 Kommissionen mit 200 Personen gebildet. Das 8 Tage dauernde Fest verspricht glänzend zu werden. — Kommenden Sonntag wird dahier eine Moltkefeier abgehalten werden.

— Gestern starb hier im Alter von 56 Jahren der auch in weiteren Kreisen bekannte Hauptlehrer Karl Hog. Derselbe wurde im Jahre 1867 an die hiesige Volksschule berufen, welcher er über 30 Jahre treu und gewissenhaft diente. Der Verstorbene war auch viele Jahre Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und erwarb sich besonders als Armenpfleger große Verdienste. Außerdem besorgte er in früheren Jahren in der uneigennützigsten Weise viele Geschäfte der technischen Schulverwaltung. Im Lehrerverein bekleidete er längere Zeit die Stelle eines Kreisvertreters. Wer den Verstorbenen kannte, verehrte in ihm einen gemütvollen, treuen Menschen. Mit großer Hingebung hing er stets an seinen Freunden, die mit tiefem Bedauern wahrnehmen mußten, wie ein schweres Leiden den lebensfrohen Mann rasch seinem Ende entgegenführte. („Heidelb. Tagbl.“)

* — Der hiesige „Philologische Verein“, eine Korporation von Studierenden, wurde wegen Differenzen mit der Disciplinarbehörde suspendiert.

△ **Pforzheim**, 8. Nov. Am kommenden Samstag beginnend, gelangt im Saalbau das „Frau Cotta-Spiel“ von Professor D. A. Thoma zur Aufführung. Die Spieltage werden sein: Samstag, abends 8 Uhr, Sonntag, den 11. November, mittags 3 Uhr (namentlich für Auswärtige), und abends ½8 Uhr, Montag ½8 Uhr, Mittwoch 3 Uhr (für Schüler von hier und auswärts) und abends 8 Uhr. Die Preise sind so gehalten, daß es jedem möglich ist, das feinsinnige, in Luthers Jugendzeit einführende Festspiel zu besuchen.

* — Unsere Kriminalpolizei hat durch die Verhaftung der Goldarbeiter, die, wie schon kurz berichtet, in Gräfenhausen verschiedene Wertgegenstände mittels Einbruchs entwendet und auf dem Felde bei Brötzingen versteckt haben, einen guten Fang gemacht. Den Burschen wird nicht nur der Einbruch in Gräfenhausen, sondern noch eine Reihe von Diebstählen, die sie hier und in Brötzingen verübt haben, zur Last gelegt und sie sind auch bereits überführt und geständig, im verflossenen Winter in mehreren Fabriken die Kassen erbrochen und beraubt zu haben. Von den neun festgenommenen Personen werden vier in Haft behalten, darunter der Goldarbeiter Ernst Burckhardt aus Brötzingen, dem 20 Einbrüche und Diebstähle zur Last gelegt werden.

* **Bauschlott**, 6. Nov. Bevor Prinz Karl und Gemahlin am Samstag unseren Ort verließen, wo sie anläßlich der Feier des 25jährigen Jubiläums der Kleinkinderschule weilten, machten die hohen Herrschaften noch verschiedene Schenkungen. Es erhielten die Kleinkinderschule 400 M., die Ortsarmen 100 M. und der Militärverein 50 M.

* **Schloß Baden**, 7. Nov. Heute Vormittag traf Präsident Dr. Nicolai in Schloß Baden ein und wurde bald nach seiner Ankunft von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zur Vortragserstattung empfangen. Präsident Dr. Nicolai setzte am Nachmittag seinen Vortrag fort und kehrte abends nach Karlsruhe zurück.

f **Baden-Baden**, 6. Nov. Die Großherzoglichen Herrschaften wohnten heute Abend mit Gefolge der Vorstellung „Fra Diavolo“ im hiesigen Theater bis zum Schluß bei und beteiligten sich lebhaft am Applaus. Mottl dirigierte.

— In seinem Hause in der Büttengasse machte heute Früh Messerschmied Franz Jörger einen sehr reichen Fund von mittelalterlichen Goldmünzen.

Dieser besteht aus 54 Stück im Durchmesser von durchschnittlich 22 mm und in einem Gewichte von je cirka 3,5 gr, schönem reinen, etwa 19—20karätigem Golde von tadellosem Gepräge. Gegen 20 Stück sind Kölner erzbischöfliche Münzen von verschiedenen Bischöfen, mit der Kölner Lilie im Avers. Etwa neun Stück zeigen einen Bischof oder Abt (vermutlich Weißenburg oder Mainz) mit sechssternigem Rad; sechs andere zeigen wiederum einen Kaiser einerseits mit Doppeladler, anderseits mit dem bayerischen bezw. kurpfälzischen Wappen mit Spitzwecken und Löwen, moneta in Oppenheim. Dann kommt auch eine Mönchsfigur mit Palme, Friedolin aus Säckingen (Vorderösterreich nach dem Wappen) und mit anderen, wie z. B. Cuno von Trier, vor. Der Fundort ist allen Anzeichen nach zweifellos durch Brand im Jahre 1689 zerstört, wie andere Funde im Brandschutt früherer Keller, z. B. Schmiedewerkzeuge, schöne Sperrketten 2c. beweisen. Der Wert der gefundenen Münzen dürfte auf 800 bis 1200 M. zu schätzen sein.

* **Durbach**, 7. Nov. Am vergangenen Sonntag wurde hier das neue Schulgebäude feierlich eingeweiht. Als Vertreter der Oberbehörde wohnte Herr Kreisschulrat Schenk aus Offenburg dem feierlichen Akt bei.

△ **Kehl**, 7. Nov. Auf der linken Rheinseite bei der Mündung des kleinen Rheines hat sich heute Morgen nach 6 Uhr ein elegant gekleideter Herr mittels Revolver erschossen. Der Selbstmörder mag ungefähr 30—35 Jahre alt sein. In seinen Taschen trug er zwei Fahrkarten und 150 M. an Geld bei sich. Die Leiche wurde von Kiesschiffern aufgefunden, die für die Verbringung desselben nach Straßburg Sorge trugen.

* **Freistett**, 7. Nov. Bei der heute stattgehabten Treibjagd auf hiesiger Gemarkung, auf den Rheininseln und Wörthfeld, wurden von 9 Schützen 96 Hasen, 48 Fasanen, 68 Feldhühner und 1 Reh erlegt.

* **Lahr**, 7. Nov. Gestern ist die Wirtschaft „zum Dreikönig“ völlig niedergebrannt. Kinder sollen den Brand verursacht haben.

* **Endingen**, 7. Nov. Das im Kaiserstuhl unweit von hier gelegene Bad Silberbrunnen ist gestern bis auf wenige Reste abgebrannt. Wie die „Freib. Ztg.“ erfährt, soll ein von Eichstetten kommender Handelsmann das Feuer um 6 Uhr bemerkt haben. Da es im Hause noch ruhig war, weckte er die Bewohner und alamierte die Bahlinger Feuerwehr. Gegen Mittag waren das Wirtschaftsgebäude und das Wohnhaus total abgebrannt. Das Häuschen mit dem Tanzlokal und eine Scheuer sind vom Feuer verschont geblieben. Da der Badbesitzer erst vor kurzem die Wirtschaftslokale neu eingerichtet hatte, soll der Brandschaden beträchtlich sein. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt.

* **Singen**, 7. Nov. An der Bodenseegürtelbahn sind die Arbeiten auf badischer Seite in diesem Sommer ziemlich vorwärts geschritten. Baden ist bis zur Landesgrenze Württemberg mit 30 km beteiligt. Am meisten Zeit beanspruchten die Tunnelbauten in Ueberlingen, der gesamte Tunnel ist 1600 m lang. Die Tunnelportale, namentlich der Westausgang, erhielten architektonische Ausschmückung. Die Bahn führt bei Ueberlingen in einem großen Bogen (Tunnel) von Seeufer zu Seeufer, geht dann entlang am Seegestade über Nußdorf und Oberuhldingen, wendet sich dann landeinwärts nach Mühlhofen, Neufrach, Bermatingen, Markdorf, Klustern, gelangt in der Nähe der letzten Station in württembergisches Gebiet nach Fischbach und vorbei an Manzell am Seeufer nach Friedrichshafen.

⊥ **Straßburg**, 7. Nov. Beim Artillerie-Regiment Nr. 15 Abteilung I an der Metzgerthorkaserne ist der Typhus ausgebrochen und sind bereits neun Mann daran erkrankt. Die Kaserne wurde gegen jeden Verkehr abgesperrt. Der Typhus wurde aus dem Manövergelände mit in die Garnison eingeschleppt. Die Militärbehörde giebt sich alle Mühe, die Krankheit zu lokalisieren.

* **Kleine Mitteilungen.** Der 35jährige Buchbinder Max Böckler aus Breslau wurde in Freiburg wegen „Verbreitung unzüchtiger Schriften“ zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Böckler hatte die in Berlin erscheinende Zeitschrift „Neues Leben“ bei einem sozialdemokratischen Waldfest feilgeboten. — Das 5 Jahre alte Kind des Landwirts Jos. Matt in Engelschwand, welches sich allein in der Küche zu schaffen machte, fing Feuer an den Kleidern und erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach kurzer Zeit starb. — Am letzten Samstag zogen in einem Grenzstädtchen des Kantons Aargau 25 Jäger mit 17 Hunden zur Jagd aus und kehrten ohne jegliche Beute heim.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November.

= **Prinz Wilhelm-Denkmal.** Das Denkmal-Komitee quittiert unterm 5. November im ganzen über 29 256 M. 85 Pf. und hofft, daß die fehlende Summe — etwa 3000 M. — in Bälde durch Zuwendungen von Verehrern des heimgegangenen Prinzen, die noch willens sind, auch ihrerseits sich an dem Unternehmen zu beteiligen, gedeckt sein wird. Das Denkmal soll die Figur des Prinzen in 1½facher Lebensgröße in Bronze, stehend auf einem in einfachen Formen gehaltenen Granitpostament, darstellen. Die Fertigstellung desselben wurde Professor Volz übertragen. Das Denkmal wird im Schloßgarten, gegenüber dem Kommandanturgebäude, aufgestellt werden, welchen Platz S. K. H. der Großherzog bekanntlich zur Verfügung gestellt hat. Die Enthüllung des Denkmals ist jedoch erst für Oktober nächsten Jahres in Aussicht genommen.

= **Die Einweihung des neuen Kunstvereinsgebäudes** wird in Gegenwart S. K. H. des Großherzogs vollzogen werden.

= **Personalnotiz.** Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Comthurkreuzes zweiter Klasse des Sächsischen Albrechts-Ordens an den Ober-Postdirektor Geisler zu Karlsruhe (Baden). Die Ordensauszeichnung ist dem hiesigen Ober-Postdirektor anläßlich seines Scheidens von der Oberpostdirektion in Chemnitz verliehen worden.

= **In der Kleinen Kirche** wird der Kindergottesdienst wieder regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, jeweils um halb 12 Uhr, durch Hofprediger Fischer abgehalten werden.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Von der hiesigen Messe sind zwei Taschendiebstähle vom 4. d. M. zur Anzeige gebracht worden und zwar im Betrage von 8 und 20 M. Außerdem wurden gestern unter dem Podium einer Schaubude sechs leere Portemonnaies gefunden, die zweifellos ebenfalls von Taschendiebstählen herrühren. — In der Nacht vom 5. auf den 6. d., morgens ½3 Uhr, hat eine Militärpatrouille zwei Oekonomiehandwerker, welche sich ohne Urlaub noch in der Kleinen Spitalstraße umhergetrieben, festgenommen. Auf dem Wege nach der Hauptwache versuchte einer der Verhafteten durchzubrennen, wobei er einem Schutzmann in die Hände lief, der ihn festhielt. Der Angehaltene schlug dem Schutzmann mit der Faust auf ein Auge und wehrte sich dermaßen, daß beide miteinander auf den Boden zu liegen kamen. Die inzwischen herbeigekommene Patrouille hat den Excedenten wieder in Empfang genommen und daraufhin an die Hauptwache ausgeliefert. Der Sicherheitsbeamte hat durch den Widerstand ein blaues Auge und Hautabschürfungen davongetragen.

* **Ettlingen**, 7. Nov. Nach der gestern abgehaltenten Kontrollversammlung verübten die Kontrollpflichtigen der Gemeinde Grünwettersbach verschiedene Ausschreitungen sodaß die Polizei zum Schutze herbeigerufen werden mußte. Aber, auch gegen die Schutzleute nahmen die Leute eine solch drohende Stellung ein und verweigerten die Namensangabe, daß die Polizei unverrichteter Dinge wieder abzog und Verstärkung holen ging. Unterdessen hatten sich die Ruhestörer aus dem Staub gemacht. Da ihre Namen aus den Kontrollisten bekannt sind, werden sie trotzdem zur Rechenschaft gezogen werden können und vor der Militärgerichtsbarkeit zur Aburteilung kommen.

Amtliche Nachrichten.

* Von den Finanzkandidaten, die sich im Oktober d. J. der Staatsprüfung für den höheren Finanzdienst unterzogen haben, sind unter die Zahl der Finanzpraktikanten aufgenommen worden: Josef Amberger von Bretten, Oskar Erhardt von Karlsruhe, Karl Eugen Guggenbühler von Freiburg, Otto Kuth von Gengenbach und Friedrich Wilhelm Linnebach von Rastatt.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Versetzungen und Ernennungen:
An Volksschulen:

Robert Bäuerle, Unterlehrer, von Bollschweil nach Kollnau, A. Waldkirch. Alfons Behringer, Unterehrer in Kollnau, A. Waldkirch, wird Schulverwalter daselbst. Wilhelm Blum, Unterlehrer in Karlsruhe, als Hilfslehrer nach Offenburg. Albert Brehm, Unterlehrer in Mannheim, als Schulverwalter nach Riedöschingen, A. Donaueschingen. Marie Brehm, Schulverwalterin in Offenburg, wird Hauptlehrerin daselbst. Emilie Ehrle, Unterlehrerin, von Wieblingen nach Sasbach, A. Achern. Joh. Baptist Fischer, Hauptlehrer, von Bannholz nach Wollmatingen, A. Konstanz. Josef Fischer, Unterlehrer in Nordrach, A. Offenburg, wird Hilfslehrer daselbst. Ignaz Frick, Unterlehrer, von Kirchhofen nach Unterglotterthal, A. Waldkirch. Gustav Funk, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Brötzingen, A. Pforzheim. Friedrich Goldschmidt, Unterlehrer in Achkarren, als Schulverwalter nach Bannholz, A. Waldshut. Hermine Gros, Unterlehrerin in Lörrach, wird Schulverwalterin daselbst. Sophie Goth, Handarbeitslehrerin in Mannheim, wird Hauptlehrerin daselbst. Friedrich Grumann, Unterlehrer in Neuweier, als Schulverwalter nach Waltershofen, A. Freiburg. Idaline Hartmann, Handarbeitslehrerin in Mannheim, wird Hauptlehrerin daselbst. Nikolaus Heift, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Zizenhausen, A. Stockach. Franz Hettler, Unterlehrer, von Unterglotterthal nach Kirchhofen, A. Staufen. Ernestine Huber, Unterlehrerin, von Sasbach, A. Achern, nach Wieblingen, A. Heidelberg. Ludwig Hugelmann, bisher Lehrer an der Rettungsanstalt in Hüfingen, als Unterlehrer nach Neustadt. Philippine Jochum, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Pforzheim (Höhere Töchterschule). Eugen Kaiser, Hilfslehrer in Ehrenstetten, A. Staufen, wird Schulverwalter daselbst. Raphael Kaiser, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Asbach, A. Mosbach. Alois Köhler, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Obereschach, A. Villingen. Wilhelm Köhler, Hilfslehrer, von Kleingemünd an die landwirtschaftliche Winterschule in Ladenburg. Ida Koßbiel, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Achkarren, A. Breisach. Lina Lutzke, als Unterlehrerin nach Hörden, A. Rastatt. Hermann Müller, Unterlehrer in Zizenhausen, als Hilfslehrer nach Karlsruhe. Mauritia v. Pflummern, als Hilfslehrerin nach Radolfzell, A. Konstanz. Wilhelm Reich, Unterlehrer, von Mannheim nach Konstanz. Hermann Rödle, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Biberach, A. Offenburg. Georg Schollmeier, Unterlehrer, von Mannheim nach Baden-Baden. Andreas Schüßler, als Schulverwalter nach Oberachern, A. Achern. Martin Schuhmacher, Schulverwalter, von Riedöschingen nach Urloffen, A. Offenburg. August Sperling, Unterlehrer in Asbach, als Hilfslehrer nach Kirchheim, A. Heidelberg. Karl Steinhart, Hilfslehrer in Konstanz, als Schulverwalter nach Altglashütte, A. Neustadt. Gebhard Strobel, Unterlehrer in Karlsruhe, als Hilfslehrer nach Endingen, A. Emmendingen. Anna Trunk, Unterlehrerin in Offenburg, wird Hauptlehrerin daselbst. Margarethe Westhoven, Hilfslehrerin in Karlsruhe, wird Unterlehrerin daselbst. Friedrich Wiederkehr, Unterlehrer in Peterzell, A. Villingen, wird Schulverwalter daselbst. Josef Wittemann, Unterlehrer in Bruchsal, wird Schulverwalter daselbst.

Enthoben:

Moritz Beil, Unterlehrer in Neustadt, behufs Uebernahme einer Lehrstelle an der Rettungsanstalt Hüfingen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 7. Nov. (Effekten.) Bei stillem Verkehr notierten heute von Bank-Aktien: Pfälz. Bank 133 G., Pfälz.-Hypothekenbank 161.50 bez., Rhein. Hypothekenbank 162.50 bez. und G. Von Industrie-Aktien blieben gefragt: Bad. Anilin zu 390 Proz., Verein chem. Fabriken zu 173 Proz., Gutjahr-Aktien zu 122 Proz. (+ 1 Proz.).

* **Mannheim**, 7. Nov. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war unverändert fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 133.— bis M. 138.—, Südrussischer Weizen M. 128.— bis M. 143.—, Kansas II M. 135.— bis 136.—, Redwinter M. 135.— bis —.—, La Plata-Weizen M. 134.— bis —.—, feinere Sorten 140.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 128.— bis 144.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 110.—, Mixed-Mais M. 94.— bis —.—, La Plata-Mais M. 95.— bis —.—, Russische Futtergerste M. 102 bis —, amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Hafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 7. Nov. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.70, 80 b. Disc.-Comm. 177.40 b. Dresdner 147.90 b. Handelsgesellschaft 148.30 b. Nationalbank 132.30 b. Wiener Bankverein 119.20 b. Deutsche Effektenbank 118.50 b. Pfälzische Bank 133.70 b. Bochumer 182.50 b. Hibernia 197.75 b. Laurahütte 204.20 b. Hilgers 106 b. Hilpert 96.50 b. Elektrische Unternehmungen 95 b. Lahmeyer 143.50 b. Helios 119 b. Allgemeine Lokal- und Straßenbahn 168.75 b. Staatsbahn 142 b. Lombarden 26 b. Northern 75.30. Gotthard 145.90 b. Central 154.50 b. Nordost 92.90b. Union 87.85 b. Jura-Simplon 94.90 b. Packetschiffahrt 128 b. Westd. Eisenbahn 122.75 b. Spanier 67.80 b. Kurse von 6¼—6⅓ Uhr. Disc.-Comm. 177.90. Deutsche Bank 194.60. Northern 75.40, 75.50. Bochumer 182.80.

* **Berlin**, 7. Nov. Spiritus, 70er loco 46.50.

* **Magdeburg**, 7. Nov. Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.15—10.27½. — Rohprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.—8.40. Ruhig. Kristallzucker I. 27.72½, Brotraffinade I. 27.72½, Gemahlene Raffinade 27.72½, Gem. Melis 27.22½. Ruhig. (Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ztr.) Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 9.50— G. 9.52½ Br., per Dez. 9.55— G. 9.57— Br., per Januar-März 9.70— G. 9.72½ Br., per Mai 9.85— G. 9.87½ Br., per August 10.05— G. 10.10— Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 7. Nov. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 38½ Pf., per März 39¼ Pf.

* **Amsterdam**, 7. Nov. Weizen per Novbr. —.—, per März —.—, Roggen per März 129, per Mai 129. Leinöl loco 35⅞, per Dez. 35¼, per Jan.-Mai 33¾, per Juni-August 31¼, Banka-Zinn loco 77¾, Billiton loco 77—.

* **Rotterdam**, 7. Nov. Zink Banka prompt fl. 77½.

* **Liverpool**, 7. Nov. (Baumwoll.) Schluß. Tages-Einfuhr 16000, Umsatz 8000 B. Amerikaner und Surats unverändert.

* **London**, 7. Nov. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72½, do. 3 Monate 73⅛, Best Selected 78⅛, — Zinn Straits cash. 127½, do. 3 Monate 124⅝. — Blei spanisch 17⅝, do. englisch —.—. Zink ordinary brands 19—, do. Spezial brands —.—.

Fruchtmärkte.

* **Mestkirch**, 5. Nov. Kernen 17.40, 17.03, 16.—. Hafer 14.80, 13.04, 12.—. Gerste —.—, —.—, —.—. Roggen —.—, —.—, —.—.

* **Pfullendorf**, 6. Nov. Kernen 17.25, 16.94, 16.—, Weizen 17.30, 17.02, 15.20, Gersten 15.40, 14.44, 12.80, Roggen —.—, —.—, —.—, Haber 15.—, 13.43, 11.50, Oelsamen —.—, —.—, —.—.

Kleine Chronik.

w **Halle**, 8. Nov. Der Weichensteller Ebert wurde auf dem Güterbahnhofe von einer Rangiermaschine überfahren und sofort getötet.

w **Berlin**, 7. Nov. Prozeß Sternberg. Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem nochmals vom Präsidenten eingehend vernommen über seine gesellschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu Sternberg. v. Meerscheidt-Hüllessem erklärt, daß auch seine Frau und Tochter keine Geschenke von Sternberg erhalten haben. Wenn auch Stierstädter in eine andere Abteilung gekommen sei, so hätte Kommissär v. Tresckow, zu dessen Dezernat die Sache Sternberg gehörte, jederzeit Stierstädter wieder zu der Sache heranziehen können. Zur Charakteristik seines Verhaltens zu Sternberg, teilt Zeuge mit, daß ihm Sternberg eine weitere Hypothek von 1000 M. auf sein Grundstück in Binz als zu unsicher abgeschlagen habe. Weiterhin erklärt v. Meerscheidt, daß weder Sternberg, noch eines der mit ihm in Zusammenhang stehenden Finanzinstitute mit Wechseln v. Meerscheidts in Berührung stehe. Regierungsrat Dieterici sagt im Verlaufe seiner Vernehmung aus, er habe erst durch die gegenwärtige Verhandlung erfahren, daß v. Meerscheidt zu Sternberg in gesellschaftlichen Beziehungen stand. Aber selbst wenn er bereits zur Zeit der Errichtung der neuen Abteilung der Kriminalpolizei (wobei die Beschäftigung Stierstädters geändert wurde) Kenntnis davon gehabt hätte, würde er keinerlei Bedenken darüber geäußert haben. Der erste Prozeß Sternberg war beendet und somit auch die Recherche beendet. Bei Wiederaufnahme der letzteren brauchte Kommissär v. Tresckow nur den Wunsch auszusprechen, daß ihm Stierstädter wieder zur Verfügung gestellt werde. Soviel er wisse, sei dies auch geschehen. Weiterhin bekundet Dieterici aus eigener Kenntnis, daß Meerscheidt keineswegs ein besonderes Interesse für Sternberg in seinen amtlichen Handlungen bekundete, sondern alle Verfügungen 2c. erst von Dieterici unterzeichnen ließ. Was Stierstädter betreffe, so habe dieser seine Befugnisse nicht überschritten, indem er auf eigene Faust mehrfach zu der Schwester der Woyda, Frau Blümle, und deren Ehemann hinging. Im weiteren Verlaufe hebt der Verteidiger Sello hervor, daß die Verteidigung ihrerseits in keinem Stadium des Verfahrens sich auf Meerscheidt gestützt habe. Dieterici wird hierauf entlassen. — Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wird v. Meerscheidt-Hüllessem vereidigt.

w **Stettin**, 8. Nov. Infolge des gestrigen Bauunglücks wurden

---

heftig. „Wie darfst und kannst Du nur überhaupt so etwas sprechen! Fühlst Du denn garnicht, wie bitter weh Du mir damit thust?“ Und ihren Augen entströmten helle Thränen. „Lieber mit Dir zusammen auch die schwersten Sorgen des Lebens ertragen und, wenn es sein muß, trockenes Brot essen, als ohne Dich im sogenannten Glücke leben, was ohne Dich ja nie ein Glück für mich sein könnte!“

Es gelang Fritz nur schwer, die übermäßig Erregte zu beruhigen, und es wurde ihm nur möglich durch das Versprechen, nie wieder einem solchen Gedanken Raum zu geben.

„Du böser Mann“, lächelte ihm Hertha endlich unter Thränen zu, „Du weißt eben noch garnicht, wie lieb ich Dich habe, sonst hättest Du so etwas überhaupt nicht einmal denken, geschweige denn sagen können. Nun hast Du uns durch Deine thörichten Worte diese kurze Stunde unseres Zusammenseins ganz unverantwortlich und unnütz getrübt,“ setzte sie mit leichtem Schmollen hinzu. „Ich muß jetzt nach Hause, denn Onkel wird mich schon lange mit Ungeduld erwarten. Wir wollen ja zum Rennen fahren; Prinz Gysenberg, von dem ich Dir schon erzählte, reitet heute selbst in der großen Steeple-Chase den Almansor, den er auf Onkels Rat bei der Auktion vorgestern ersteigert hat. Zu schade, daß Du nicht auch da sein kannst, ohne Dich wird mir die ganze Sache gar kein Vergnügen machen.“

Sie reichte ihm zum Abschied die Hand.

„Hier an dem Lessing-Denkmal müssen wir uns trennen, es könnte uns ein Bekannter sehen! Also morgen Vormittag um 11 Uhr erwartest Du mich bei dem Hause meines Gesanglehrers. Und — hörst Du, mein Liebling“ — sie drohte ihm lächelnd mit der Hand —, „nie wieder so etwas sagen, sonst werde ich 'mal ernstlich böse!“

Noch ein inniger, grüßender Blick aus ihren schönen Augen, und dann schritt sie schnell mit ihrem graziösen, schwebenden Gang die Tiergartenstraße entlang und verschwand in der Viktoriastraße.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nachmittags die Unternehmer **Kanitz** und **Nickel**, die den Abbruch ohne Erlaubnis in unvorschriftsmäßiger Weise vornahmen, verhaftet.

w **Oldenburg**, 8. Nov. Das hier errichtete **Kriegsgericht** der 19. Division verurteilte gestern in seiner ersten Sitzung den **Deserteur Kapkaf** vom 91. Inf.-Regt., der bei seiner Ergreifung einen Gendarmen erstach, wegen Totschlags, Fahnenflucht und sonstiger Uebertretungen zu 13 Jahren Zuchthaus.

w **Bremen**, 7. Nov. **Amtlich wird bekannt gegeben**: Die Nachforschungen nach der Entstehungsgeschichte des hier beobachteten **Pestfalles** haben bisher folgendes Ergebnis geliefert:

1. Der Dampfer „Marienburg“ ist am 17. September von Buenos Aires abgegangen, am 20. Oktober auf der Elbe angelangt, am 26. Oktober von Hamburg weitergefahren und am 27. Oktober in Bremen angelangt. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß der Pestkeim in Buenos Aires an Bord gebracht ist und sich an irgend einer Stelle des Schiffes, vielleicht durch Vermittlung von Ratten, während der ganzen Reise lebend erhalten hat.

2. Die in der vordersten Abteilung des Schiffes enthaltene Ladung, bestehend in Häuten, wurde in Hamburg vollständig gelöscht. Nach Aussage seiner Kameraden hat der Seemann Kunze kurz vor der Abfahrt von Hamburg an der Reinigung dieser Abteilung teil genommen; der dort zusammengefegte Kehricht wurde an Deck geschafft und während der Fahrt über Bord geworfen.

3. Da der Seemann Kunze am 29. Oktober erkrankt ist, ist es wahrscheinlich, daß er den Krankheitskeim bei der Reinigung des Schiffsraumes am 25. oder 26. Oktober aufgenommen hat.

Nach einer weiteren amtlichen Meldung liegt bis zur Stunde kein neuer Pestfall vor. Alle isolierten und unter ärztliche Beobachtung gestellten Personen befinden sich wohl.

w **Bremen**, 8. Nov. Zu dem **Pestfall** wird noch mitgeteilt, daß sämtliche ausgemusterten Seeleute der „Marienburg“ wieder ermittelt worden sind und unter fortgesetzter ärztlicher Bewachung stehen.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 7. Nov. Der **Bundesrat** wird in dieser Woche die Etats bis auf die des Auswärtigen, des Heeres und des Schatzes erledigen. — Der **Indemnitätsantrag** erstreckt sich auf 80—100 Mill. M. („Allg. Ztg.“)

w **Berlin**, 7. Nov. Heute fand im Lustgarten in Gegenwart des **Kaisers** die **Vereidigung der Rekruten** der Garnisonen Berlin, Spandau, Charlottenburg und Groß-Lichterfelde statt. Die Mannschaften wurden in einem großen Viereck aufgestellt. Neben dem Feldaltar stand die Geistlichkeit. Anwesend waren die Prinzen des Königlichen Hauses, die Generalität, die Admiralität, sowie die fremdherrlichen Offiziere. Um 10 Uhr erschien der **Kaiser zu Pferde mit dem Feldmarschallstabe in der Hand**, und ritt die Front ab. Die Vereidigung erfolgte brigadeweise, jedesmal vor dem Kaiser, welcher dann in die Mitte des Vierecks trat und eine Ansprache hielt. Der kommandierende General des Garde du Corps brachte ein Hurra auf den Kaiser aus. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Kaiser nahm dann den Parademarsch über die Fahnenkompagnie ab und kehrte nach dem Schloß zurück.

w **Berlin**, 7. Nov. Die „Berl. Neuesten Nachr.“ melden: In den morgen zusammentretenden **Kolonialrat** sind berufen: Vizeadmiral z. D. v. Valois, geschäftsführender Vizepräsident der deutschen Kolonialgesellschaft, sein Vorgänger, Wirkl. Geheimerat Sachse, Graf Hutten-Czapski, Meyer-Delius, Hamburg. Von der Berufung einer größeren Anzahl von Reichstagsmitgliedern, die früher erwogen wurde, scheint man Abstand genommen zu haben. Es würde sich vielleicht empfehlen, den Gedanken nicht ganz aufzugeben. Man würde damit einen festen Kern im Reichstag für die kolonialen Bestrebungen schaffen. Die koloniale Gruppe der französischen Deputiertenkammer erwies sich außerordentlich erfolgreich und nützlich. Graf Hutten vertrat den Vorstand der Abteilung Berlin-Charlottenburg auf der vorjährigen Straßburger Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft.

w **Berlin**, 7. Nov. Gegenüber den Blättermeldungen von Versammlungen der Kriminalunterbeamten, um die Vorgänge im Sternberg-Prozeß einer Besprechung zu unterziehen und im Falle der Maßregelung **Stierstädters** für diesen Partei zu ergreifen, erklärt der „Lokal-Anzeiger“, daß eine derartige Versammlung nicht stattgefunden habe und auch nicht in **Anregung** gebracht wurde.

w **Berlin**, 7. Nov. Die „N. A. Z.“ meldet: Aus der deutschen Presse ist in auswärtige Zeitungen die Nachricht übergegangen, zwischen **Deutschland** und **Japan** seien Verhandlungen wegen eines **Kabels** von Tsingtau nach Nagasaki geführt worden, dessen Legung nunmehr bevorstehe. Die Nachricht entbehrt jeder Begründung. Anscheinend liegt eine Verwechslung mit dem Kabel vor, das demnächst zwischen Tsingtau und Shanghai gelegt werden soll.

w **Berlin**, 8. Nov. Nach der „Nationalzeitung“ räumt **Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst** bis Ende dieses Monats das Reichskanzler-Palais und verlegt seinen Wohnsitz nach der Straße „Unter den Linden“ Nr. 77.

w **Berlin**, 8. Nov. Aufgrund des Ergebnisses der Konferenz, die im Reichsschatzamt mit den Vertretern verschiedener **Schaumweinfirmen** abgehalten wurde, wird nunmehr im Reichsschatzamt der Schaumweinsteuer-Gesetzentwurf ausgearbeitet. Wie verlautet, ist eine Banderolensteuer in Aussicht genommen in Höhe von 40 Pf. für jede Flasche deutschen Schaumweines. Daneben wird dem Reichstage die Novelle zum Weingesetze zugehen, wodurch das Verbot der Kunstweinfabrikation ausgesprochen werden soll.

w **Pest**, 7. Nov. Die in der gestrigen gemeinsamen Konferenz der beiderseitigen Minister über die **bosnischen Bahnen** erzielte vollständige Einigung der beteiligten Regierungen besteht in der Vereinbarung des Programms der für den Ausbau herzustellenden Bahnen, welches durch übereinstimmende, schon in der nächsten Zeit in beiden Parlamenten einzubringende Gesetzentwürfe festgelegt werden soll.

w **Madrid**, 7. Nov. Der **Ausstand** in Manresa nimmt zu; es sind jetzt 6000 Arbeiter an demselben beteiligt. Aus Barcelona gehen Truppen nach Manresa.

w **Madrid**, 7. Nov. Telegramme aus der Provinz melden, daß in ganz Spanien **Ruhe** herrsche. In Barcelona dauern die Haussuchungen fort. In Gracia wurden zwei Personen verhaftet. In Manresa wurden etwa 20 Ausständige verhaftet.

Die amerikanische Präsidentenwahl.

w **New-York**, 7. Nov., 2½ Uhr morgens. **Mc Kinleys Majorität im Staate New-York** beträgt 135 296 Stimmen. Der Staat wählte 22 Republikaner und 12 Demokraten in den Kongreß. Mäßige Schätzungen setzen die Majorität Mc Kinleys in Michigan auf 60 000 fest. Die republikanische Mehrheit in New Jersey dürfte 40 000 übersteigen. Der bei Mc Kinley sich befindende Richter Day teilt mit, Mc Kinley sei in 27 Staaten mit 284 Elektoralstimmen durchgedrungen. In Lincoln gaben die Freunde Bryans bereits gestern um 11.45 Uhr nachts den Sieg Mc Kinleys zu. Bryan lag während dieser Zeit in tiefem Schlafe und kümmerte sich seit zwei Stunden nicht um die eintreffenden Wahlberichte.

w **New-York**, 7. Nov. Das republikanische National-Komitee nimmt für **Mc Kinley** 284 Elektoralstimmen in Anspruch, zu denen möglicherweise noch 21 Stimmen hinzukommen, von denen 13 auf Kentucky und 8 auf Nebraska fallen. Nachfolgende Staaten werden jetzt für Mc Kinley in Anspruch genommen: California, Connecticut, Delaware, Illinois, Indiana, Maryland, Iowa, Kansas, Maine, Massachusetts, Michigan, Minesota, New-Hampshire, New-Jersey, New-York, North-Dakota, Ohio, Oregon, Pennsylvania, Rhode Island, South-Dakota, Utah, Vermont, Washington, West-Virginia, Wisconsin und Wyoming.

w **New-York**, 7. Nov., 5 Uhr morgens. Nach den letzten Wahlausweisen siegte **Mc Kinley** in 29 Staaten, darunter Kentucky und Nebraska; Bryan in den übrigen 16 Staaten. Mc Kinley erhielt insgesamt 305 Elektoralstimmen, Bryan 142. — Die letzten Meldungen über die **Kongreßwahlen** ergaben bisher 168 Republikaner, 139 Demokraten, je einen Fusionisten, einen Populisten und einen Anhänger der freien Silberprägung als gewählt. Die Ergebnisse aus 46 Bezirken stehen noch aus. — Aus New-York wird telegraphiert, daß dort die enormsten Vorbereitungen für die **schnelle Verbreitung der Resultate** unter den Menschenmassen getroffen waren, die den ganzen Tag die Straßen füllten. Die Zeitungsbureaus errichteten gigantische Holzgerüste, auf denen elektrische Scheinwerfer spielen. Die Wahlen schlossen um 5 Uhr, aber man erwartete die Resultate nicht vor zehn. Die verrücktesten Wetten sind abgeschlossen. Ein Herr verpflichtete sich, falls Bryan gewählt wird, eine Nuß eine halbe Meile weit mit einem Federhalter auf dem Trottoir zu rollen. Ein Börsenmitglied wollte, wenn Bryan gewählt wird, zehnmal „Ein kleines Lämmchen, weiß wie Schnee . . .“ von der Tribüne der Börse herab deklamieren. Ein dritter sollte John Sullivan eine Backpfeife geben und dabei Knüttelverse zu ihm sagen; ein vierter die erste ihm begegnende Negerin küssen; ein fünfter fünf Stunden lang auf einem Bein im Centralpark stehen u. s. w. Die beiden Kandidaten hatten in ihren Landhäusern elektrische Verbindung mit allen Punkten des Landes eingerichtet und harrten dort des entscheidenden Machtspruches der Nation.

w **New-York**, 8. Nov. Die große Anzahl der von den **Republikanern** im Repräsentantenhause gewonnenen Sitze, desgleichen die im Senate gesicherte größere Mehrheit werden Mc Kinley in den Stand setzen, den Kongreß zu beherrschen. **Bryan** wünscht, einen Sitz im Senate zu erlangen, was ihm aber nicht gelingen wird, selbst wenn die Legislatur in Nebraska demokratisch wird.

w **Washington**, 8. Nov. Wie Reuter meldet, besteht nicht die Absicht, hier anläßlich der Neuwahl Mc Kinleys einen **Personenwechsel an den obersten Verwaltungsstellen** eintreten zu lassen.

w **Paris**, 8. Nov. Inbetreff des **Wahlsiegs Mc Kinleys** sprechen die meisten Blätter die Ueberzeugung aus, daß die Vereinigten Staaten nunmehr einen aktiven Anteil an der **chinesischen Frage** nehmen werden. Es sei überdies wahrscheinlich, daß die Vereinigten Staaten im allgemeinen die Politik Englands unterstützen werden. Die Südafrikanischen Republiken, welche vielleicht auf eine Intervention Mc Kinleys rechneten, müßten diese Hoffnung wohl endgültig aufgeben.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 7. Nov. Ueber das **Gefecht bei Thu-kung-kwan** meldet Generalfeldmarschall Graf **Waldersee** folgende Einzelheiten: Der Feind war etwa 2000 Mann stark. An Toten wurden bei ihm aufgefunden 3 Offiziere und 78 Mann. Diesseitige Verluste: Major v. Förster leicht verwundet, 4 Mann tot, 2 schwer, 3 leicht verwundet. Bei der Verfolgung wurde noch ein Schnellfeuergeschütz erbeutet.

w **Rom**, 8. Nov. Nach einer Meldung der „Tribune“ aus Peking vom 3. ds. melden Privatnachrichten aus der **Provinz Shensi**, wohin der Kaiserliche Hof geflüchtet ist, der **Kaiser** stehe im Begriff, über Honau nach **Peking** zurückzukehren.

w **London**, 8. Nov. General **Campbell** berichtet hierher, er sei am 6. ds. in Tientsin angekommen. In der Nacht vorher machten Chinesen in Tiulin den Versuch, Pulver zu stehlen, wobei sie eine **Explosion** verursachten. 3 Engländer wurden getötet, eine große Anzahl Chinesen verwundet.

w **Peking**, 5. Nov. Eine **gemischte**, aus **Deutschen** und **Italienern** bestehende Kolonne unter dem Befehl des Obersten Garioni ist **von Paotingfu zurückgekehrt**. Die Kolonne, aus 350 Mann bestehend, griff mit großer Kühnheit die befestigte Stadt Kuanhsien an, welche von 1500 mit Gewehren bewaffneten Chinesen und Artillerie verteidigt wurde. Nach heftigem Kampfe besetzte die gemischte Kolonne die Stadt, entwaffnete die chinesischen Soldaten und erbeutete 8 Kanonen. Von der Kolonne wurde ein Mann schwer, einige andere leicht verwundet.

w **Peking**, 6. Nov. Die **vorläufigen Verhandlungen der auswärtigen Gesandten machen langsame Fortschritte**. Bei der heutigen Zusammenkunft der Gesandten wurde ein Vorschlag des englischen Gesandten beraten, welcher dahin geht, daß der vorläufige Friedensvertrag eine Klausel enthalten solle, derzufolge China sich ausdrücklich verpflichten müsse, die **Handelsverträge** umzuformen. Dies hat den Zweck, China zu zwingen, viele Unzuträglichkeiten zu beseitigen, welche den Handel jetzt behindern. Obwohl China bereits seine Bereitwilligkeit zu dieser Reform ausgesprochen hat, so stieß dieser Vorschlag doch heute auf Widerspruch, und es ist zweifelhaft, ob derselbe dem vorläufigen Friedensvertrag eingefügt werden wird, obwohl jede handel treibende Nation später neue Handelsverträge durchsetzen will. Der **französische Gesandte** Pichon, der noch Reconvalescent ist, ist noch immer nicht imstande, diesen Zusammenkünften seine Erfahrungen zur Verfügung zu stellen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Paris**, 8. Nov. Nach einer Mitteilung, die Dr. Leyds von der holländischen Regierung geworden ist, wird das Kriegsschiff „**Gelderland**“ am 15. November in Marseille eintreffen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Präsident Krüger infolge der von der französischen Regierung geltend gemachten Bedenken in Brindisi landen und über die Schweiz nach Holland reisen werde.

w **Cradock**, 4. Nov. Ein von einer Maschine gezogener Vorratswagenzug von Kimberley nach Boshof, begleitet von zehn Mann vom Kimberley-Regiment, wurde neun Meilen von Kimberley von 25 Buren angegriffen. **Die Buren nahmen den Wagenzug**, ohne zu feuern, und sprengten die Maschine in die Luft.

Bücher und Zeitschriften.

* Heinrich Hahn: **Geschichte des Böckelheimer Kirchspiels, der Burg Böckelheim und des Ursprungs der Sponheimer Grafen.** (Kreuznach 1900, Ferd. Harrach.) — **Ueber Ergiebigkeit und voraussichtliche Erschöpfung der Steinkohlenlager** von Dr. Fritz Frech, a.o. Professor der Geologie an der Universität Breslau. (Stuttgart 1901, E. Schweizerbart.) — **Deutsches Schülerinnen-Jahrbuch** 1901 und **Deutsches Schüler-Jahrbuch** 1901. Notizkalender- und Nachschlagebuch für Schüler bezw. Schülerinnen höherer Lehranstalten. (Groß-Lichterfelde, Bruno Gebel.) — **Deutsche Gesangskunst**. Fachzeitschrift für Sänger, Gesanglehrer und Gesangbeflissene. Herausgeber Dr. Bruns-Molar. (Leipzig, Karl Merseburger.)

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 8. Nov. **„Otto Langmann Witwe“**. 15. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 9. Nov. **„Fra Diavolo“**. 14. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Samstag, 10. Nov. **„Die Braut von Messina“**. 16. Ab.-Vorst.) (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 11. Nov. **„Walküre“**. 2. Vorstell. außer Ab. Anf. 6 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

„Norddeutscher Lloyd“, Bremen. Der „Norddeutsche Lloyd“ wird in den nächsten vier Wochen folgende Passagierdampfer expedieren Nach New-York: Schnell- und Postdampfer: „Kaiser Wilhelm der Große“ 13. Nov., „Weimar“ 17. Nov., „Friedrich der Große“ 24. Nov. „Lahn“ 27. Nov., „Trier“ 1. Dez., „Würzburg“ 8. Dez., „Kaiser Wilhelm der Große“ 11. Dez. Nach Baltimore: „Coblenz“ 22. Nov., „Würzburg“ 8. Dez., „Mainz“ 20. Dez. Nach Galveston: „Borkum“ 21. Nov., „Helgoland“ 9. Dez. Nach Brasilien: „Heidelberg“ 24. Nov., „Hogland“ 8. Dez. Nach La Plata: „Willehad“ 17. Nov., „Mark“ 8. Dez. Nach Ostasien: „Preußen“ 14. Nov, „Hamburg“ 27. Nov., „Sachsen“ 12. Dez. Nach Australien: „Großer Kurfürst“ 7. Nov., „Prinz-Regent Luitpold“ 5. Dez.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 6. Nov. Josef Vögelspacher von hier, Schlosser, mit Elisabeth Oeder von Durlach; Nikolaus Messerschmitt von Weisenau, Malzmeister in Kaiserslautern, mit Anna Keßler von Emmendingen; David Steurer von Neumühl, Schuhmacher hier, mit Barbara Schaible von Rheinbischofsheim; Hermann v. Hoven von Frankfurt, Architekt hier, mit Anna Raab von Darmstadt; Nikolaus Hertel von Wilhelmsfeld, Maler hier, mit Frieda Wüst von Neuenbürg; Ludwig Bielmann von hier, Bahnassistent, mit Mathilde Beck von Gaisbach; Hermann Bronner von Bittelbronn, Schneider hier, mit Rosina Blickensdörfer von Kürnbach; Heinrich Rühle von Langensteinbach, Schneider hier, mit Julie geb. Ebel gesch. Rühle von Merchingen; Karl Römer von Kaiserslautern, Schlosser hier, mit Maria Flügler von Hörden; Friedrich Baumeister von hier, Vize-Feldwebel, mit Frieda Schreiber von Leopoldshafen.

Frankfurter Börsenkurse vom 7. November 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsch: 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	95.10	95.5[illegible]
" 3½ " "	96.00	95.[illegible]
" 3 " "	87.70	86.8[illegible]
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	95.60	95.2
" 3½ " "	95.8[illegible]	95.50
" 3 " "	87.7[illegible]	86.8[illegible]
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.1
3½ dto. . . M.	93.50	94.00
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.30	93.60
" 3½ v. 1892 u. 94 "	91.60	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . . fl.	99.70	100.0[illegible]
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.5[illegible]
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7.99 "	—.—	88.90
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	95.9
Gr. Hessen 4 St.-R. "	99.80	100.9[illegible]
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	94.30	94.50
3½ v. 81/83 "	93.50	94.5[illegible]
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.60	94.50
" " 4 v. 1891 "	100.10	101.90
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	94.50
" " 3½ v. 1893 "	93.60	94.60
" " 3½ v. 1894 "	93.70	94.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.5[illegible]
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]	37.50	37.60
Italien. 4 Rente . Lr.	93.8[illegible]	94.90
Italiener 4 Rente Lr.	93.10	94.70
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.5[illegible]
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.20	97.60
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B. St. Sch. G.	—.—	116.70
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.10	97.20
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	97.20
" 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	118.80
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.20	36.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.70	98.80
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/88	87.30	86.80

Rumän. 4am. Rt. v. 90	72.90	73.50
4 " " v. 94	74.00	73.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	98.20
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.50
4 " Cs.E.-B.S. 1, 2, 89	99.70	98.50
4 " Cons. E.S. 3 v. 91	—	98.40
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	98.30
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.50
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	90.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
" 3½ v. 86 "	91.9[illegible]	93.70
" 3½ v. 90 "	91.50	93.70
" 3 . . "	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	59.20	61.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	68.70
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.80	96.8[illegible]
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.5	91.10
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.10	97.70
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.00
4½ " "	95.50	98.50
4 Egypt. unific.-Obl.	105.10	106.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.90	41.90
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	91.60
3 Baden-Bad. v. 1886	88.00	84.60
3½ " von 98—1903	—.—	89.70
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	93.50
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	91.60	90.90
3 " von 1889	88.00	91.40
3 " von 1896	—	85.00
3 " von 1897	—	84.00
4 " von 1900	100.30	99.90
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.60	99.70
3½ " v. 1895	—	92.00

3½ Mannh. 1898—1903	—	91.00
4 " 1899—1904	99.40	100.[illegible]
3½ Stadt Pforzh. M.	—	95.90
4 dto. Rom i. G. fl.	94.10	95.70
gr. Serie II—VIII	94.10	95.70
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	159.70	148.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	191.80
Badische Bank . 4%	119.60	120.2[illegible]
Berliner Hdlsges. 4%	146.70	148.60
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	134.50
Deutsche Bank . 4%	189.80	194.70
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	116.20
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	178.10
Dresdener Bank 4%	141.3	148.5
Mitteld. Kreditb. 4%	107.9	108.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	132.00
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	133.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	141.60
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	108.50
Württ. Notenbank 4%	111.50	109.90
" Vereinsb. 5%	139.20	138.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.20
" Kredit-Bk. 5%	—	203.50
Wiener Bankverein 5%	—.—	119.30
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	204.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	391.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	68.50
Cementwerk Heidelbg.	—	138.20
Ettlinger Spinnerei	—	109.80
Farbwerke (Höchst) 5	—	359.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	235.90
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	169.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	106.70	106.90
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	251.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Berbach 4%	213.20	232.50

Pfälzische Marb. 4½%	—	145.5
Pfälzische Nord 4%	126.20	[illegible]
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	114.00
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	141.20
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.50	26.[illegible]
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	146.[illegible]
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.70	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	29.30
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	14.50
dto. St.-A. 4%	47.20	47.00
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	100.70
3½ Pfälzische . . .	91.30	91.90
3½ " conv. .	91.60	95.00
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.40
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	98.10
4 " steuerfr.	97.70	98.40
4 Franz Josef "	95.50	96.20
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	104.20	107.20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	102.50	102.70
4 " " M.	91.20	91.00
3 " " Fr.	67.00	68.50
5 " Ungar. Stsb.	106.00	107.20
4 " von 1883 M.	97.90	98.40
3 " I.—VIII. Em.	87.50	87.30
3 " IX. Emmiss.	84.1	85.[illegible]
3 " von 1885 Fr.	84.10	88.80
3 " Erg.-Netz "	84.70	85.30
3 " von 1895 strf.	78.50	81.80
3 Prag-Dux v. 1896	87.90	77.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	70.40	71.50
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf: . strf. fl.	94.50	96.10
4 " (Salzkgtb.) M.	97.10	95.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	103.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	95.00
3 Ital. Süb. S. A—E	56.90	58.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.90	60.0[illegible]
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.30	60.20
4 Toskanische C. Fr.	94.90	94.50
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.20
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.00
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.40	97.40
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.90
5 California u. Oregon	111.50	111.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.90	116.60
Southern Pac. of Calif.	107.60	108.20
West. N.-York P. I. M.	119.60	119.60
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	90.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	98.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pflz. Hyp.(" " 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.40
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.40
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.[illegible]
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.90
3½ dto. 96 " " 1906	—	90.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Zf.	96.20	96.50
3½ " Vers.-A.-G.	96.20	96.00
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	90.70	90.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.30	99.50
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.60
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	100.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	139.40	139.50
4 Bayerische Prämien	155.90	155.60
5 Donauregulierung .	—	126.50
3½ Köln-Mindener .	130.90	131.20
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	39.00
4 Meininger Präm.-Pf.	129.80	133.20
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.20	177.00
4 " v. 1860 .	131.5	135.60
3 Oldenburger . . .	125.90	126.50
3 Türken Fr. 400. .	105.80	109.60
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	42.50
Augsburger . . fl. 7	24.00	25.10
Braunschweig Thlr. 20	128.90	125.60
Finnländer Thlr. 10	63.30	64.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	24.10
Mailänder . Fr. 45	—	48.90
" . Fr. 10	13.60	14.60

Meininger . fl. 7	24.20	24.90
Neuchateler . Fr. 10	28.00	26.60
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	348.00
" Kred. v. 58 " 100	—	393.[illegible]
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	23.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	285.00
Venetianer . Lire 30	25.60	25.70
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.21—
dto. Eisenbahn		4.21—
Belgische . . . Fr. 100		81.10
Franz. . . . . " 100		81.20
Oesterr. ö. W. fl. 100		84.10
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.25
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38
Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.19½
Franz. Banknoten .	—	81.45
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.95
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.30	—
Italien	Lire 100	77.45	—
London	Lstr. 1	20.43	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.22	4.21
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.15	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.95	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Nov. **Abrechnungstage** 29. Nov.

Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. November 1900.

Badischer Kunstverein.

Die **Räume des neuen Kunstvereinsgebäudes**, Waldstraße Nr. 3, sind von

Samstag den 10. November, nachmittags 1/2 3 Uhr

an, für die Besucher eröffnet. 1329

Der Vorstand.

Badischer Kunstverein.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Kunstvereinsgebäudes

findet am **Samstag den 10. November,** nachmittags **5 Uhr**, ein

Festessen

im **Hôtel Germania** (Couvert zu 4 Mk.) statt.

Die verehrlichen Mitglieder und Freunde des Kunstvereins werden zu demselben ergebenst eingeladen und dringend ersucht, ihre Teilnahme bis spätestens Freitag nachmittag 3 Uhr mündlich oder schriftlich

in der **A. Bielefeld'schen Hofbuchhandlung** (Marktplatz),
oder bei Herrn **Kaufmann Julius Mende** (Kaiserstr. 86),
oder unmittelbar im **Hôtel Germania**

anmelden zu wollen. 1329

Karlsruhe, den 5. November 1900.

Der Vorstand.

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich zur Ausübung der ärztlichen Praxis in Karlsruhe niedergelassen. 8168

Dr. med. Rischpler,
Kaiserstraße Nr. 187.
Sprechstunden von 10—11 u. von 3—4 Uhr.

Doctor of Dental Surgery
F. Miltenberger 1287
Graduate of the Pennsylvania College Philadelphia
Office-Hours 9—12 & 2—5 except Saturday afternoon and Sunday
221 Kaiserstrasse **KARLSRUHE** Kaiserstrasse 221.

Remington-Schreibmaschine

Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix".

Glogowski & Co.

Frankfurt a. M., Kaiserstr. 47.

Referenzen in Karlsruhe:
Gesellschaft für elektrische Industrie, 4 Masch.; Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft; Deutsche Waffen- und Munitions-Fabriken; F. Wolff & Sohn, Parfümerie-Fabrik; Elektrizitäts-Akt.-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt a. M., 54 Masch.; Elektrizitäts-Akt.-Gesellschaft vorm. Schuckert & Co., Nürnberg, 199 Masch.; etc. etc. 8055

C. F. Otto Müller

KUNSTGEWERBLICHE ERZEUGNISSE

Glas, Porzellan, Beleuchtungskörper

General-Vertrieb der
Prof. Laeuger'schen Kunsttöpfereien

General-Vertretung für In- und Ausland
der Verein. Werkstätten für Kunst im Handwerk, München
von J. J. Scharvogel, München, grès flammée
von Bing & Gröndahl, Porzellan-Manufactur, Kopenhagen
von Worcester-Royal-Porcelain-Comp., Limtd.
von W. A. S. Benson & Co., London, Elektrische Beleuchtungskörper etc.

Prov. Lokal b. z. Fertigstellung d. Neubaues **Kaiserstr. 144:**
Waldstrasse 33.

1201

MESSMER'S THEE

wird in 100,000 Familien u. an mehreren Höfen tägl. getrunken, Probepackete 60 u. 80 Pfg. 8033

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.
Grösstes Lager in
Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.
Direkter Vertreter der **bedeutendsten** Firmen:
Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons u. a. 131.18.18
Fachmännische Garantie. ✻ Reelle Preise.

Die Schirmfabrik von W. Kern,

139 Kaiserstrasse 139,
zwischen Marktplatz und kl. Kirche,
empfiehlt ihr **grosses Lager** nur selbst angefertigter

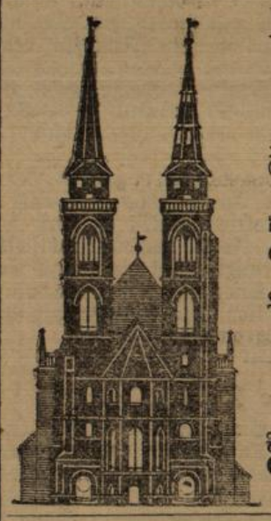
Schirme

von den einfachsten bis zu den **feinsten Genres** zu bekannt **billigsten Preisen.**
Größte Auswahl in farbigen Regenschirmen.
Reparieren und Ueberziehen schnell und billig. 1326

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen 8033

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.



Nächste Ziehung. Nächste Ziehung.

Letzte Geldlotterie

zur Restaurierung d. Sebalduskirche in Nürnberg
mit **7000 Treffern** zus. **Mk. 120,000 bar,**
darunter Hauptgewinne von Mk. 50,000, 20,000 u. s. w. Durchschnittlich auf 28 Lose 1 Treffer.
Das Los à Mk. 2.—, auf 5 St. 1 Prämie, auf 10 St. 1 Freilos. Los, Porto und Liste 25 Pf., Porto für Prämie 50 Pf. extra.

Carl Götz,
Lederhandlung und Bankgeschäft,
Hebelstraße 11/15, **Karlsruhe,** b. Rathaus.
Ferner bei **J. Dahringer, L. Ehrhardt, W. Erb, Helffs Nachf., C. W. Keller, C. Mühlich, F. Thiergarten, W. Wetz, Christ. Wieder und Filialen, Carl Zachmann.** 5015.10.8

II. Künstler-Concert

Montag, 12. November 1900, abends 7½ Uhr,
im Museumssaal
Lieder-Abend

Reimund von zur Mühlen,

unter Mitwirkung von 1338
Otto von Grünewald-Berlin (Klavier).
Eintrittskarten: Saal 4 M., 3 M., 2 M., Galerie 2 M. und 1 M. sind in der unterzeichneten Musikalienhandlung und abends an der Kasse zu haben.
III. Künstler-Concert: **Eugen d'Albert.**
IV. „ „ **Pablo de Sarasate.**
V. „ „ **Joseph Joachim.**
VI. „ „ **Böhmisches Streichquartett.**

Hans Schmidt,
Musikalienhandlung und Concert-Agentur.
Telephon 487. Rondellplatz.

Hausinstallationen und Elektromotoren

im Anschluß an das städtische Elektricitätswerk.
Ingenieurbesuche und Kostenanschläge unentgeltlich. 5056.12.7

Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26, Telephon 1036.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.** Telefon 1368.
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.41

Gut renovierte und neu polierte

7 Klaviere

zu M. 50 60, 270, 320, 350, 380, 400,

1 Stutzflügel,
sehr gut, zu M. 680, 1335

1 Pianino,
kreuzsaitig, sehr gut, zu M. 400,
sind unter Garantie zu verkaufen bei **M. Hack,**
Pianofortehandlung (neben dem Hauptbahnhof).
Ratenzahlungen statthaft.

Handschuhe Cravatten Hosenträger Gamaschen Regenschirme

anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen 1262

Ludwig Oehl Nachf.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 116.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Wir haben öffentlich zu verdingen die Lieferung nach folgenden Magazinen von:

	Tannenholz		Holzkohlen	
	lieferbar in der Zeit von:			
	Nov. 1900 bis Januar 1901	März bis Oktober 1901	November 1900	März bis Oktober 1901
	cbm	cbm	kg	kg
Landa	600	3500	6000	15000
Heidelberg	400	3400	—	10000
Mannheim	1900	5600	—	10000
Karlsruhe	900	5000	50000	150000
Offenburg	—	2500	—	35000
Freiburg	1100	3300	—	20000
Basel	—	1600	—	10000
Konstanz	—	2100	—	20000
Villingen	200	700	—	15000
	Buchenholz			
und außerdem nach Konstanz	—	40		

Angebote sind längstens bis **Montag den 12. November 1900, vormittags 10 Uhr.** mit der Aufschrift **„Verdingung 12. November 1900"** versehen, bei uns einzureichen.

Angebotsbogen und Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben. 1257

Karlsruhe, den 26. Oktober 1900.

Großh. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen 6.03

Jeder Garten wird

den schönsten natürlichen Blütenschmuck

durch

Bepflanzung mit den feinst.

Stauden-

— das sind: ausdauernde, krautartige Blütenpflanzen — erhalten. 8046

Unser illustriertes Hauptverzeichnis enthält zur

Anpflanzung

die auserlesensten Stauden, wird stets durch Neuzüchtungen und Einführungen

bereichert!

und wird kostenfrei gesandt!

Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei,
Grossherzogl. hess. Hoflief.
Walluf
bei Wiesbaden.

Offiziersgarçon-Wohnung.

Salon mit **Schlafzimmer,** elegant möbliert, wenn gewünscht mit **Stallung** für 2 Pferde, Burschenkammer u. Heuspeicher auf sogleich zu vermieten. Villa **Hirschstraße 103,** parterre. 7028

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.15

Commis-Gesuch.

Wir suchen für sofort einen möglichst militärfreien jungen Mann (tüchtiger Verkäufer) für Comptoir und Reise.

Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Badische Peitschen- u. Riemenfabrik Scherer, Hillengaß & Klempp, Aglasterhausen. 1340

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 8. November 1900.
Abteil. B (Gelbe Abonnementskarten).
15. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male wiederholt:

Otto Langmann Wwe.

Ein Schauspiel in 4 Akten von Adolf L'Arronge.

Personen:

Minna Langmann	L. Kachel-Bender.
Dorothea } ihre Töchter	Lina Lossen.
Flora }	Alwine Müller.
Freiherr Roderich Holz	W. Wassermann.
Max Sellneck, Gutsbes.	Leop. Dahlberg.
Walter von Karst	Hugo Höcker.
Deinhardt, Geschäftsf.	Wilh. Kempf.
Claudius Borstel	Heinrich Reiff.
Auguste, seine Frau	Marie Wolff.
Fritz, Elektrotechniker	Alfred Gerasch.
Marie	Maria Genter.
Rosa	Julie Schwarz.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.